

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
41 (1927)**

137 (15.6.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-545350](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-545350)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2.20 Reichsmark frei Haus. Für Abholer von der Expedition (Poststraße 76) 1.90 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2.20 Reichsmark.

# Republik

Einseligen: mm-Jelle od. beson. Raum für Plakate, Anzeigen, u. umg. 10 Pf., Familienangehör. 9 Pf., für Anzeig.-anwärter. In-jerierten 20 Pf., Postamt: mm-Jelle (inkl. 50 Pf.), anam. 70 Pf., Absatz nach Ost- u. Postge-schrieben unvorbillig. Geschäfts-stelle in Oldenburg: Kallmann-lee 32, Fernsprecher Nr. 1795

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Mittwoch, 15. Juni 1927 \* Nr. 157

Redaktion: Peterstraße Nr. 76  
Fernsprecher Nr. 58

## Die unbekanntenen Helden.

Von

Heinrich Schulz, Staatssekretär a. D.

Die beiden mutigen Helden der Rüste aus Amerika haben Berlin wieder verlassen, nachdem sie eine Woche lang so mit Ehren überhüttet und mit Festessen überhäuft worden sind, wie das in ähnlichem überhöflichen Ausmaß kaum je zuvor einem Helden früherer Zeiten angetan worden ist. Man darf daher jetzt wohl, ohne die Pflicht der Gerechtigkeit zu verletzen, auch ein kritisches Wort zu dem Chamberlin-Kevine-Taukel der vergangenen Woche sagen. Dieses Wort richtet sich nicht gegen die beiden tapferen Männer, die in schlichter Selbstverständlichkeit ein großes Maß an Entschlossenheit, von fürchterlicher und fester Spannkraft, von Mut eingeleitet haben und schließlich auch ihr junges Leben. Jede derartige Hingabe an ein großes Ziel verdient Achtung und im Falle des Gelingens auch bewundernde Anerkennung und Ehrung. Es erhebt sich aber die Frage, ob seinerzeit bei Lindbergh in Paris und zurzeit in Amerika und in der vorigen Woche für Chamberlin und Kevine in Berlin nicht zugleich des Guten getan worden ist, ob die persönliche Leistung der Ozeanflieger auch nur in einem annähernden Verhältnis zu der Lavine von hohen, höchsten und allerhöchsten Ehrungen und Auszeichnungen stand, und ob die sichtbare, räumlich und zeitlich genau feststellbare Hingabeleistung mit ihnen die Waagen erfassen und bezeichnen den sportlichen Reiz und Glanz nicht alle vorhergegangenen Leistungen anderer Art, durch die die Voraussetzungen für den Ozeanflug überhaupt erst geschaffen worden sind, abzusehen aus dem Wille der öffentlichen Meinung verstanden und in einen unbedingten, gleichgültigen Hintergrund gedrängt hat.

Alle Entschlossenheit, der ganze sportliche Schwung und das sporttechnische Können und der Lebensmut der Ozeanflieger werden umsonst gewesen, ihre tüchtige Leistung und damit auch die Berliner Festwoche wären nicht gewesen, wenn nicht vor Lindbergh und Chamberlin und ihren zahllosen Nachfolgern, die bereits zu neuen und größeren Leistungen rufen, ungezählte Männer in Jahren und Jahrzehnten mühseliger, entseufender, unbekannter, unbesohnter, häufig genug verkannter und verlassener Arbeit die Bausteine der Siegespyramide geschaffen hätten, auf der die glücklichen Rekordgewinner zurzeit Ehren und Gewinne einheimen.

In erster Linie müssen die Männer der Wissenschaft genannt werden, die in der stillen Studierstube und im Laboratorium langjam, Schritt für Schritt die theoretischen Voraussetzungen geschaffen und sie durch tausend praktischer Einzelarbeiten gefestigt haben. Einer stand auf den Schultern des andern, bald wies der eine dem andern Unrichtigkeiten nach, bald konnte er eine richtige Gedankentriebe um wichtige Glieder verlängern. Die einzelnen Glieder aber sind für sich betrachtet kleinbar unbedeutend, der Reiz schließt sie hinter sich ein gleichgültiges Nichts, der wissenschaftliche Arbeiter aber muß in richtiger Erkenntnis seines Zieles auch das scheinbar unbedeutende und absehbare richtig zu würdigen und in seine Überzeugungen und Verusche einzugliedern wissen. Ihn stützt dabei keine jubelnde Menschenmenge, keine beherrschende Auszeichnung, häufig genug muß er gegen unverständliche Unterschätzung seiner Arbeit und gegen wirtschaftliche Not ankämpfen. Unendliches wissenschaftliches Heldentum und Märtyrertum, im Stillen geleistet, und gestützt durch den festen Glauben an die Wissenschaft selbst, hat in der Regel den Boden für die letzten Spitzleistungen bereitet, die alle Bewunderung auf sich vereinigen, während manche wissenschaftliche Vorträge an sich viel mehr Bewunderung und Anerkennung verdienen.

In zweiter Linie müssen die Männer der Technik mit ihren Gehilfen aus den handarbeitenden Berufen genannt werden. Auch sie haben Jahre- und jahrezeitliche, und auch zum Teil ohne klingenden und rauschenden Lohn, selbstlos und aufopferungsvoll an der Verwirklichung der technischen Schwierigkeiten arbeiten müssen. Was die Wissenschaft theoretisch und durch Laboratoriumsversuche für möglich nachgewiesen hatte, mußten sie in der praktischen Arbeit, in der Werkstatt, in der Fabrik durch Verusche und immer neue Verusche, entgegen tausendfachen Tadeln des Objekts, wirklich durchzuführen. Gerade bei dem Chamberlinflug ist erfreulicherweise auch noch, wenn auch nur nebenbei, auf den Ingenieur hingewiesen worden, der in jahrzehntelanger Berufsarbeit schließlich das Wunderwerk des „Columbia“-Fluges zumandebracht hat, auch im häufigen Kampfe mit Verkenntung und wirtschaftlicher Not.

Noch eine Ermüdung politischer Art darf man anstellen. Zahllose Anträge, Petitionen und Eingaben sind in der Berliner Festwoche gehalten worden und immer wieder hat man dabei auf die völkerverbindende Bedeutung des Ozeanfluges hingewiesen. Das ist zum großen Teil auch von Männern geschehen, deren Politik ganz gewiß den Ozeanflug nach Deutschland und den Begeisterungsgelumen in Berlin unmöglich gemacht hätte, wenn diese Politik sich hätte durchsetzen können. Man denke an das höhnische Wort Bergs im Kriege von den Amerikanern, die nicht fliegen können. Man denke an die un-

## Neue russische Anschuldigungen gegen England.

### Weitere Verhaftungen in Russland.

(Moskau, 15. Juni. Radiodienst.) Der sowjetrussische Kriegskommissar Woroschilow hat hier eine Rede gehalten, die großes Aufsehen erregte, und in der er erklärte, daß England ohne Zweifel nicht nur der Organisation des Warschauer Gejandtenmordes, sondern auch der Wortdaten, Bandenüberfälle und Brandstiftungen auf russischem Gebiet selbst schuldig wäre. Ferner versicherte er, davon überzeugt zu sein, daß die Klassengegner Sowjetrusslands gegenwärtig beitreten seien, der Sowjetunion einen Krieg auszumachen. „Wir haben immer gewußt“, — so soll Woroschilow seine Ausführungen beendet haben — „daß die proletarische und kapitalistische Welt nicht länger miteinander friedlich bestehen können. England muß daher auf das Schlimmste gefaßt sein!“ Anfang Juli soll auf dem gesamten Gebiet der Sowjetunion eine Wache wache stattfinden.

Zwischen jagt ein Spionageprozeß den anderen. So läuft augenblicklich in Penningab eine Verhandlung gegen einen Offizier Krepilow von der Roten Flotte, der beschuldigt wird, in Helfensform an englische Spionageagenten Mitteilungen über die russische Flotte gemacht zu haben. Angehört hat Krepilow einen Teil seiner Vernehmungen bereits zugegeben; auch soll er erklärt haben, die Engländer zahlten für jede Nachricht 100 Rubel. Gegen den ukrainischen Oberleutnant Jans, der vor einiger Zeit auf russischem Boden verhaftet wurde, wird ebenfalls ein Prozeß durchgeführt. Er wird nicht nur der Spionage, sondern der Entführung des Wortes an dem Weltretirenden Pjeterowitsch in Wien beschuldigt. Im Kaufhaus sind 28 3/4 Rubel und 20 Rubel verhaftet worden, die ebenfalls vor ein Gericht gestellt werden sollen, da sie Propaganda gegen die Sowjetregierung trieben.

Welche Stimmung unter den Truppen der roten Armee herrscht, ergibt sich aus einer Entschlossenheit, die die Truppen in den Grenzorten an der polnischen Grenze locken. Darin wird vermeldet, daß nach einem hier angeführten, daß auf jeden Fall einen Sowjetführer fangend Kasse von Weiskard dicker kommen sollten.

So die heutigen Nachrichten. Möglich, daß manches übertrieben dargestellt ist, möglich auch, daß alles stimmt. Auf jeden Fall wird eine gewisse Erregung in England vorhanden sein. Das Zusammenreffen der Vorkommissionen in London und der Nord in Warschau bedingten locken. Im übrigen aber wird auch in den Differenzen zwischen England und seinen kapitalistischen Widersachern vorläufig noch mit Wasser gelocht. Währungsnotwendigkeit wäre freilich, daß man auch in Moskau sich eine weite Möglichkeit anzulegen beliebt.

(Paris, 15. Juni. Radiodienst.) Die kommunistische „Humanität“ weilt mitteilen, daß bei der kürzlich ausgehobenen Dokumentensammlung in Paris Strofantow gefaßt hat, auch ein Dokument, anseriert und für 100000 Franken an eine europäische Macht verkauft ist. Die „Humanität“ hat deutlich durchdrungen, daß die ankunftsreiche Stadt Genoa bei und verifiziert, daß dieses Dokument eine offizielle russische Fälschung sei. Es handelte sich um ein angebliches Rundschreiben Kucharsins an die sowjetrussischen Auslandsvertretungen, das von einem Sekretär der Komintern namens Salsmann unterschrieben worden wäre. Ein derartiger Salsmann existiert überhaupt nicht.

### Neue Polenforderungen in Russland?

Nach neuesten noch unveröffentlichten Meldungen aus Moskau soll die Sowjetregierung entschlossen sein, noch die Antwort Polens auf die zweite russische Note eingetroffen ist, in der dritten Note ultimativ von Polen zu fordern, daß innerhalb einer bestimmten Frist alle russischen Emigranten auf polnischem Gebiet ausgesiedelt werden, die gegen das Sowjetregime tätig sind.

### Kolengold Zeuge im Warschauer Mordprozeß.

Der Auforderung des polnischen Vorkommissionen Gerichts Folge leistend, nimmt der frühere russische Volksherr in Warschau, Kolengold, als Zeuge an dem heulichen Prozeß gegen den Mörder Kojalowa teil. Kolengold ist gestern nach Warschau abgereist.

## Strefemann erwartet Verständigungslösungen.

(Genfer Eigenbericht.) Reichsinnenminister Strefemann empfing am Sonntag mittags die deutschen Sozialisten, um ihnen eine Übersicht über den gegenwärtigen Stand der bisherigen privaten Verhandlungen der Außenminister zu geben. Danach kann von der Bildung einer einheitlichen Front gegen Sowjetrussland keine Rede sein. Es scheint aber nach Strefemann ebenso sicher, daß, je mehr die Vorkommnisse davon reden, umso mehr eine moralische Einheitsfront gegen sie entsteht. Sehr hart würden dazu die letzten Terrorakte der Sowjetregierung beitragen und wenn Sowjetrussland seine Außenpolitik wieder ausschließlicher gestalten wollte, so sei es absolut notwendig, daß die Faktionen der 3. Internationale in anderen Ländern von offizieller Seite Unterstützung erbeten werden.

Inbezug auf die Kontrolle der verarbeiteten Metallwaren und einer eventuellen Herausgabe der Rheinlandbesetzung hat nach Strefemanns Meinung trotz mancher noch zu überwindender Schwierigkeiten Verständigungslösungen zu erwarten. Was die Herausgabe der Rheinlandbesetzung anlangt, so spiele dabei die Zahl der in Frage kommenden Trup-

pen eine geringere Rolle als die Tatsache, daß die Auswirkung der Besetzungslösung noch nicht angeschlossen hat. Ebenfalls hoffe man hinsichtlich des polnischen Munitionsdepots in Danzig bis zum Ende der Tagung zur Einigung zu kommen. Dagegen sei es noch nicht möglich gewesen, in dem Schiedsrichterverfahren zwischen Rumänien und Ungarn eine Verständigungsgrundlage zu finden, da die von Drezanoffsky des Rates gemachten Einigungsversuche von beiden Parteien abgelehnt wurden.

(Pariser Eigenmeldung.) Wie die Pariser Presse am Dienstag aus Genf zu berichten weiß, ist hinsichtlich der Kontrolle über die Schließung der Offizieren eine Einigung erfolgt. Strefemann soll sich bereit erklärt haben, diese Kontrolle durch einen neutralen Offizier vornehmen zu lassen. Sein Gegenantrag, als Gegenleistung dafür die Besatzungstruppen um ein Drittel auf 45 000 Mann herabzusetzen, ist dagegen noch nicht durchgedrungen. Eine Verminderung der Besatzung in dem von Strefemann geleiteten Kommando konnte nicht in Frage.

## Freiwillig den Christustod gestorben.

(Eigenbericht aus Berlin.) Unter religiösen Umständen ging gestern in Berlin-Karlshorst ein 28 Jahre alter Arbeiter Willmann zu, der erst ein Jahr verheiratet ist und bei seinen Schwiegereltern wohnte, freiwillig in den Tod. Seine Frau fand ihn in der Gartenlaube mit gesteckten Händen wie Christus am Kreuz gehängt auf. Willmann war vor längerer Zeit in Oberhesseln abgehaut worden und seit der Zeit beschlagnahmt. Bei der Leiche fand man Amulette und Muttergottesbilder. Willmann hatte schon oft vor seinem Tode geäußert, er würde einmal einen Christustod sterben.

### Nationalsozialisten als Mörderhelden.

(Münchener Meldung.) In dem Landfriedensbruchprozeß gegen sieben Nationalsozialisten, die in der Nacht vom 15. zum 16. Januar 1927 in einer Augsburgischer Gastwirtschaft sieben Johann Giermann durch einen Messerhieb schwer verletzt wurde, teilte das Augsburgische Schöffengericht nach eintägiger Verhandlung folgendes Urteil: Die angeklagten Nationalsozialisten haben, Lutz und Wagner wegen je dreier zusammenhängender Vergehen der gefährlichen Körper-

verletzung nach § 223 a des Strafgesetzbuches zu fünf Jahren Gefängnis, die Nationalsozialisten Albert, Wagner und Zohmer sowie Gump wegen der gleichen Straftat zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt. Dem Angeklagten Lutz wird weiter wegen unerlaubter Führung einer Schlagwaffe eine Haftstrafe von fünf Tagen verurteilt. Eine Bewährungsfrist wurde mit der Begründung, daß eine solche nur als Ermüdung zu neuen Taten dienen würde, seinem der Angeklagten genehmigt. Die dem Kontorikern Lutz wegen eines früheren Vergehens anderer Art, das mit vier Monaten Gefängnis geahndet wurde, verurteilte Bewährungsfrist wurde widerrufen. Außerdem haben die Angeklagten in gesamtverbindlicher Haftung dem verletzten Schwerverwunderten Giermann eine Ruhe im Betrage von 250 Mark zu zahlen. Sie hatten gleichzeitig für die Gesamtkosten der aus dem Prozeß erwachsenen Kosten.

Die Reichsregierung hat dem Reichsrat den Entwurf einer Verordnung vorgelegt, durch die die Geltungsdauer des Gesetzes über eine Krillenzüchtung für Erwerbslose bis zum 30. September 1927 verlängert wird. Veränderungen an dem Gesetz sind nicht vorgesehen.

erhöhte Gehaltspflicht der Deutschen und ihrer näheren Freunde rechts und links bis in die Zeiten ihrer eigenen Regierungsverantwortlichkeit hinein. Wer glaubt, daß der Chamberlinflug möglich gewesen wäre, wenn die verantwortungslose Außenpolitik der Reichsparteien sich in den ersten sechs Jahren nach dem Kriege hätte auswirken können! So aber ernten gerade die Männer, die es durch ihre politischen Ziele und Taten am wenigsten verdienen, die beherrschenden Ehrungen, die bei der sportlichen Ausleistung nebenbei mit abfallen. Von den Männern aber, deren Politik solche herrlichen sichtbaren Zeichen der Verbundenheit aller Völker für

Deutschland überhaupt erst möglich gemacht hat, ist in den Festtagen so wenig die Rede gewesen wie von den vielen unbekanntenen wissenschaftlichen und technischen Bearbeitern des Chamberlinfluges.

Wir freuen uns mit den Millionen über die modernen Amerikaflyer und beklagen ihnen im Geiste gern und dankbar die Hand. Aber wir wollen dabei doch nicht die Bedingtheit ihrer mutigen persönlichen Leistung übersehen und darum nicht minder herzlich den vielen unbekanntenen Helden, denen ihre Leistung objektiv überhaupt erst zu verdanken ist, im Geiste dankbar die Hand schütteln.

### Wer nicht dagegen geht, geht mit!

Joseph Wirth eröffnet mit einem Artikel im „Berliner Tageblatt“ den Wahlkampf. Auf seine Faust. Sicher nicht im Einverständnis mit der Leitung der Zentrumspartei. Gegen die heilige Führung des Zentrums, die die Feder geführt. Er beschuldigt den Zentrumsführer, der die Partei, welche über das Jahr in einer Wahlfront mit den Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, Wirtschaftspartei, kurz: im Bürgerblock gegen die Sozialdemokratie stehen. Von der demokratischen Partei weiß Joseph Wirth, daß es für die Demokratie bedeuten würde, wenn sie ihre Wähler aus dem Kreis der Angehörigen, Beamten, Arbeiter und kleinen Geschäftleute in das Lager des Bürgerblocks zu führen suchte.

Dem Zentrum gilt die Sorge Joseph Wirths. Er will verhindern, daß diese Partei sich in die Schlachtrichtung gegen die Sozialdemokraten einreißt. Er will den Bürgerblock zerbrechen. Mehr noch: Eine Hoffnung schließt ihn. Die Massen der Zentrumsarbeiter vereint mit den Massen der Sozialdemokratie will er gegen die wirtschaftliche und politische Reaktion marschieren lassen. Den Bürgerblock will er zerreißen und die seit 1920 zerfallene Front der Weimarer Koalition wieder aufrichten.

Wozu schreißt Joseph Wirth diese Hoffnung? Er schreibt: Die deutschen Republikaner erscheinen manchmal müde, bereit, die Republikation in Bruch zu bringen. Da vertritt sich die gesamte Regierung, nicht mit fester, fruchtiger Hand den Spieß. Er nicht. Der sozialistische Parteitag in Kiel wird in innerpolitische Wende. Staatspolitik liegt über theoretische Formeln. Im Lande wächst die Hoffnung bei Millionen Staatsbürgern. Es scheint, sie zu werden, sie zu alarmieren, sie zu vielen Tausenden vor den neuen Staat zu interessieren, sie zu begeistern. So war es 1918 und 1919. Die Volkspartei, die Sozialdemokratie, die Zentrumspartei, die Deutschnationalen, die Reaktion, sie ist beschränkt leben, der Bewegung Herz und Hand leibt. Warum? Was ist denn los? Es wird denazisiert. So wird pariert. Wer nicht pariert, steigt. So droht man uns. So wirt man mit. Es regnet Bedauern und Mißfallen.

Und keine Rejozillie? Seine Furcht vor dem Bürgerblock? Hören wir ihn selbst. In kurzen, knappen Sätzen: Die Annahme des Republikanengesetzes — darin liegt ihre tatsächliche Bedeutung — macht den Weg zur staatsbürgerlichen Einheitsfront frei. Nichts anderes glauben jetzt die Reaktionäre über das Zentrum verfügen zu können. Nichts bemerkt scheinbar mehr ihren ungelassen Willen zur Macht — auch in Preußen. Im Zentrum selbst wurde in der „Frage“ über die Annahme — nicht die Annahme der Einheitsfront — die Reaktion, und neben den Deutschnationalen sich zur kommenden großen Wahlschlacht im Reich zu rufen. Die Bedenken im Lande werden überdacht. Man spricht nicht gern von solcher Möglichkeit. Kommt Zeit, kommt Rat. Ich kenne mich aus und weiß Bescheid über die Lage des Schwerpunktes bei solchen Einheitsfrontmöglichkeiten. Wer nicht dagegen geht, geht mit. Inzwischen, leiblich, wirtschaftlich, den letzten Zentrumsmann spielen, sich im Unvermeidlichen Unabwendbaren fügen, ist nicht politisch gedacht, wo erst nur wenige am den Kern der „Wahl-Wut“ Bescheid wissen.

In Königsberg, wo er zusammen mit Hörsing sprach, schreibt Wirth weiter, habe er den Ritter aus dem Busch gelobt. Es war nichts für vorze Herren, die durch das Republikgesetz gereizt waren. Sie wollten im Stillen die Einheitsfront notwendig machen. Ein Hinten von Besiegung, geschicklich über mich. Sie sprechen jetzt von grundsätzlicher Klärung im Zentrum. Sogar der Kampf um den Volkswortismus wird herbeigezogen. Jeder denkende Mensch will, so wohlwollend ein vertiegender Junker, daß Volkswortismus und Sozialismus sich nur in der Wahl der Wege zu dem einen Ziele, der Herrschaft des Proletariats, unterscheiden. Jetzt kommt die kritische Einsicht und die Bildung der Einheitsfront Konventionen. Einheitsfront gegen die Sozialisten. In das gleiche Horn bliesen sozialistische Kreise. Nur tritt hier das Christliche gegen das Weltbürgerliche zurück. Glaube und Fels sind eben nicht notwendig miteinander verknüpft. So wenig wie Anglaube und Arbeit. Sie sehen schon in meiner politischen Arbeit die sozialistische Gefahr. Solmann, der hier über das Problem Wirths schrieb, wird nicht allein mit Recht, sondern mit der höchsten Gerechtigkeit gestützt. Er will um sein Schicksal kämpfen. Wirth schreien jetzt schon von Angriff. Die Parole wird ausgegeben: Ziel des Angriffs: Mit aller Macht stoßen wir in die aufkommende Einheitsfront hinein. In Stadt und Land werden wir dagegen die politische Abwehr und Angriffspunkte. Es ist keine leichte Sache. Sie wird alter Feindschaft neue Grundbegeben. Und das wiederum muß es geschehen. Um des Staates, um des Volkes willen.

Und die Parole, unter der Wirth den Kampf aufnehmen will? Auch hat er sie nicht klar ausgeprochen. Ein erstes Wort nur nennt seinen ersten Artikel, den weitere folgen werden. Aber die Richtung zeigt er an. Ein Motto läßt er anknüpfen:

„Wir hören schon — anzueht noch vertraulich, aber ein jeder sagt es dem andern — daß freimütliche Äußerungen über Christentum und Sozialismus verpönt sind. Sie hören den großen Aufmarsch im bürgerlichen Lager. Wer sich herauswagt, wird verfolgt. Wer gar bürgerliche Welt und proletarische Feindschaft analysiert und im „Bürgerlichen“ nicht das Rechte und Höchste zu sehen vermag, soll ausgehoben werden.“

Mit der eigenen Waffe will Joseph Wirth dem Gegner schlagen. Gegen den Mißbrauch des Christentums im Wahlkampf ruft er das christliche Gewissen auf. Gegen die, die im Namen des Christentums die Mühseligkeiten und Beschwerden nicht elender Menschen wollen, erhebt er das Kreuz des gläubigen Christen. Gläubige Christen und gläubige Sozialisten — unter der schwarzrotgoldenen Fahne will Joseph Wirth sie zu politischer Teilgenossenschaft vereinen.

Wer nicht dagegen geht, geht mit! Eine Warnung. Wer nicht dagegen geht, geht mit! Gilt dies Wort auch, wenn Joseph Wirth das Bündnis von Christen und Sozialisten fordert? Eine Schicksalsfrage ist gestellt. Der Wahlkampf übers Jahr geht um mehr als um Mandatsergebnisse für diese oder jene Partei. Eine unbedachte Größe ist im Kalte.

Der Wahlkampf ist eröffnet. Das Zentrum kämpft in sich um die Frontstellung. Für oder wider den Bürgerblock? Wer nicht dagegen geht, geht mit! —

Nicht weniger als drei freigezwergschaftliche Arbeiterverbände hatten zurzeit ihre Tagungen ab: die Holzarbeiter in Frankfurt a. M., die Maler in Nürnberg und die Müller in Berlin. Überall begannen die Verbandsarbeiten mit einem scharfen Aufruf, in dem deutlich zum Ausdruck kam, daß sich die freigezwergschaftlich organisierte Arbeiterschaft durch Einheitsfront, Arbeitslosen und Tarifkämpfe nicht betören oder einschüchtern läßt.

In Bremen wurde gestern als Höhepunkt der arbeitslosen Mittelverordnungsung des deutschen Schulzweckvereins das neue Schulgesetz „Deutschland“ vom Stapel gelassen.

Die gestern gemeldeten Deffizit-Lösungsartikeln gegen die zehn räumlichen Epione sind noch nicht vollendet worden.

Der Entwurf über das Reichsgerichtsgesetz soll Ende dieser Woche fertiggestellt werden und dann dem Reichsminister zur Beratung zugehen. Voraussichtlich wird der Entwurf am 25. Juni an den Reichstag gelangen.

## Lebensmittelfragen im Reichstag.

(Eigenbericht aus Berlin.) Die Sitzung wird um 3 Uhr eröffnet. Auf der Tagesordnung steht die 2. Beratung des Gesetzesentwurfs über den Verkehr mit Lebensmittel.

Abg. Frau Baum (Soz.) wendet sich gegen die vom Ausschuss beschlossenen Vorschläge, die bei der Bestimmung der Höchstpreise, die unter dieser Bezeichnung fallen. Die Sozialdemokraten beantragen die Wiederherstellung der Regierungsvorlage. So wie es jetzt gefasst worden ist, wird die Durchführung des Gesetzes ganz in Frage gestellt. Die Kontrolle der Nahrungsmittel ist außerordentlich erschwert, indem hat die Regierung noch erklärt, daß sie die Zahl der Kontrollbeamten nicht vergrößern könne. Es besteht gar keine Sicherheit dafür, daß die von Nahrungsmitteln entnommenen Proben auch wirklich in ihrem ursprünglichen Zustande zur Untersuchung kommen. Unmöglich sind auch die Bestimmungen über die Gegenproben. Zuerst hat die Regierung gegen die Verschlechtestellung Stellung genommen, als aber an die Stelle des Ministers Küll ein deutschnationaler Herr trat, da hatte der neue Regierungsvorsteher keine Bedenken mehr gegen die Beschlässe des Ausschusses. Die Untersuchung der nach den Größtmengen monatsweise geschickten Untersuchungsmitteln überall dort errichtet werden sollen, wo solche bisher nicht bestanden haben. In Thüringen haben sich diese Einrichtungen außerordentlich gut bewährt. (Beifall bei Frau Baum.)

Abg. Papper (Dem.) stimmt der Vorlage zu. Die Vereinheitlichung der Nahrungsmittelkontrolle und der Untersuchungsämter ist zwar anzuerkennen, aber vorläufig nicht durchzuführen. Im ganzen habe sich die Kontrolle bisher bewährt und das sei vor allem der Verdienst unserer Nahrungsmittelchemiker.

Abg. Bornemann (Wirtsch. Bg.) ist im Gegensatz dazu der Meinung, daß der Kleinhandel durch die Tätigkeit der Nahrungsmittelchemiker schweren Schaden erleiden habe.

Nach den Ausführungen eines Regierungserörtern wird der Gesetzentwurf nach den Beschlüssen des Ausschusses in zweiter und dritter Lesung angenommen. Die sozialdemokratischen Änderungsanträge werden abgelehnt. — Im 4.15 Uhr vertagt sich das Haus auf Mittwoch 3.30 Uhr. Auf der Tagesordnung steht das Gesetz über die Änderung der Rechtsmittelsordnung, der mittelständliche Antrag zur Änderung des Arbeiterschutzes in Bäckereien und Konditoreien, sowie einige kleinere Vorlagen.

Abzug der französischen Truppen aus dem Saargebiet.

In Ausführung des Beschlusses des Völkerrats vom 12. März d. J., der für den Abzug der französischen Truppen aus dem Saargebiet und die Aufstellung einer Bahnschutztruppe von höchstens 300 Mann eine Frist von Monaten festsetzt, ist das Saargebiet am 1. Juni geräumt. Im Saargebiet befinden sich jetzt nur noch 800 Mann Bahnschutztruppen, vorläufig noch ausschließlich Franzosen. Noch im Laufe dieses Monats werden auch 200 Franzosen zurückgezogen und durch 120 Engländer und 80 Belgier ersetzt werden, jedoch auch der internationale Charakter der Bahnschutztruppe gewahrt ist.

## Revolution wegen der filmdiva.

Aus Wien wird gemeldet: Eine deutsche Filmgesellschaft drehte in dem französischen Dorf Sektina unweit von Agrin einige Außenaufnahmen. Der Film spielte vor der Kirche. Die Criseinwohner hatten ihre malerische Weisheit angesetzt und waren als Statisten beschäftigt. Der weibliche Filmstar erreichte das Wohlgefallen und die Bewunderung der männlichen Dorfgend, die den Aufnahmen zusah. Einer der Bauernburken sagte in überlautem Ton: „Für die gebe ich gern 100 Dinar!“ Während der Filmstar über dieses allzu deutsche Kompliment tief erzürte, ging er in seiner Arbeit gerührt und wohlwollend auch in die Dörfer vertrieb. Die Criseinwohner hatten ihre malerische Weisheit angesetzt und waren als Statisten beschäftigt. Dies war der Anlaß und Auftakt zu einer Revolution aller Dorfbewohner, gegen die Filmdiva wie auch der als Statisten Beschäftigten, gegen die filmenden Städter. Die Filmleute waren in der Minderheit und mußten die Arbeit abbrechen und schleunigst flüchten. Der Film aber blieb unbenutzt und die Aufnahmen, die man in Sektina begonnen hatte, werden wahrscheinlich in einem anderen Dorfe gedreht werden müssen.

### Die Häuser mit Automobilen.

Der Reichsberger Polizei gegen es noch mährischen Anforderungen, eine Häuserbande festzunehmen, die durch ihre Einbrüche die Bewohnerinnen des ganzen Reichsberger Bezirks in Atem hielt. Der Führer der Bande ist ein gewisser Maximilian Savel, ein bekannter und gefährlicher Räuber. Das Diebesgut brachte die Bande in Automobilen in ganz Nordböhmen an den Mann. Der Gesamtschaden wird auf über 50 000 Kronen geschätzt.

„Der Sohn des Generalmajors“. Legt man sich einen höflichen Namen bei, so ist es kein Kunststück, Dumme zu finden. Führt sich einer als „Sohn von Berlin“ ein, schon lieben ihm Lüren und Geldbeutel offen. Ein typisches Beispiel hierfür lieferte einmal ein Prozeß vor dem Schöffengericht Berlin-Ritte gegen den Kaufmann

### Der Mägen.



Chef: „Ich höre, Herr Meier, Sie wollen ein Drama schreiben, hoffentlich nicht auf meinem Scheißpapier?“

### Eine Reichslehre verbrannt.

In Essen wurde die auf einem Gebäude in der Stadtstraße gehängte schwarzrotgoldene Fahne gestern von Nationalsozialisten heruntergeholt und in Rappoldsdorf verbrannt. Witzigkeiten darauf alarmierten Reichspostleuten entfiel eine Schatzkarte, in deren Verlauf zwei Nationalsozialisten verhaftet wurden. Neue Nationalsozialisten wurden verhaftet, nach Feststellung ihrer Namen aber wieder auf freien Fuß gesetzt.

### Spähkäuf an zwei Regern.

In Louisiana (Amerika) wurden zwei Regere, die unter der Beschuldigung, den Aufseher einer Gütermine ermordet zu haben, verhaftet worden waren, den erstverurteilten Polizeibeamten von einer taubstümmigen Menge entziffen. Die Regere wurden durch die Straßen geschleift und auf einem Scheiterhaufen verbrannt.

Der Reichsminister wird die von der Sozialdemokratie erzwungene Verlegung des Gesetzentwurfs über die Erhöhung der Höchstpreise auf den heutigen Mittwoch mit einer längeren Rede einleiten. Die Regierungsparteien haben am Dienstag in einer interfraktionellen Verlesung beschlossen, eine gemeinsame Erklärung abgeben zu lassen, in welcher den geplanten Erhöhungen zugestimmt wird.

Die sozialdemokratische Reichsopposition plant, den bereits im Jahre 1922 von den Weimarer Koalitionsparteien vorgelegten Antrag auf Festlegung des 11. August als Nationalfeiertag wieder aufzunehmen. Der Antrag dürfte schon in den nächsten Tagen im Reichstag eingebracht werden. Vorher soll mit den anderen Parteien Rücksprache genommen werden.

Das ostpreussische Staatsministerium teilt mit, daß Regierungspräsident Wilhelm in Cuiin am 1. August in die Ruhestand trete, nachdem er seine Dienstaltersgrenze bereits überschritten habe. Sein Nachfolger ist der jetzige Vorsitzende des Siedlungsamtes, Ministerialrat Callesow, an dessen Stelle ebenfalls am 1. August der Amtshauptmann Langen-Tewer tritt.

Der Reichsminister des Innern hat, wie den Wählern mitgeteilt wird, den Ministerialrat Dr. von Zahn mit der Leitung der Oberprüfstelle für Schund- und Schmuckstücke in Leipzig betraut.

Die Abgeordneten der ungarischen Regierung zu einem Besuch in Budapest angenommen.

Die beiden amerikanischen Abgeordneten Chamberlain und Stein sind heute früh im Auto von Baden-Baden nach Karlsruhe gefahren, wo sie sich auf dem Flugplatz von hiesigen Staatspräsidenten und dem Oberbürgermeister der Stadt begrüßt wurden. In einem deutschen Flugzeug flogen sie dann nach Friedriehshafen am Bodensee. Hier beschleunigte sie die Dornier-Werte und unter Führung Dr. Gensers die Zeppelinwerke und das Zeppelin-Museum. Auf dem letzten feierlichen Aufstich „U. 3. 12“ wurde ihnen gezeigt. Nach einem Aufbruch in die Flieger nach Böhlingen h.m. Stuttgart weitergeflogen.

Am dem Arbeiter-Sportfest, am 28. Juni in Prag, werden sich Abordnungen von 40 Völkern beteiligen. U. a. sollen auch der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas und der ehemalige englische Ministerpräsident MacDonald der Veranstaltung beiwohnen. Aus Deutschland werden 1500 Wettkämpfer erwartet.

### Die Jagd durch Sumpfe.

Ueber die in diesen Tagen erfolgte Gefangennahme und die Erschießung des räumlichen Kärdenhauptmanns Terente wird aus Braunsberg berichtet: Terente hatte sich in einer kleinen Barke in die Sumpfe hinausgeschifft. Wohlgerichtet beobachteten er einen neuen Lieberfall, da ihm alle Lebensmittel ausgegangen waren. Als die Barke von den Verfolgern bemerkt wurde, begann sofort eine Jagd des gesamten Gendarmereinsatzes. Die Aktion ging dabei, Terente in den Sumpfen, in denen er schon oft entkommen war einzufressen und so diesmal seiner Hoffart zu werden. Die Gendarmerei eröffnete auf den Räuber ein heftiges Gewehrfeuer und rüde ihm in ihren Booten immer näher. Terente erwiderte die Schüsse, konnte aber weiter ausweichen, da er kein Boot weiter rufen mochte. Er wurde von zwei Kugeln in der linken Hand und in der Hüfte getroffen. Trotzdem gab er den Kampf nicht auf, sondern ließ sich von den Gendarmen etwa 25 Kilometer weit durch die Sumpfe jagen. Die Gendarmen waren schließlich zöfzer als er und erreichte die Barke. Nachdem Terente seine Munition erschossen hatte, konnten ihn die Gendarmen gefangennehmen. Trotz der kurzen Feindschaftsmomente versuchte er zu flüchten, doch wurde seine Flucht von den Wachen bemerkt, die ihn erschossen.

### Zugauszüge ins Altschl-Paradies.

Mehrere Eisenbahngesellschaften der Nachbarstaaten der Vereinigten Staaten geben bekannt, daß sie in diesem Sommer Zugauszüge nach den kanadischen Grenzstädten Kootenay und Windsor fahren lassen. Delle Züge, die direkte Pullmanwagen nach Chicago führen, stellen eine schnelle und luxuriöse Verbindung nach dem kanadischen Staat Ontario dar, wo die Altschl-Parade und der Ausbruch von alkoholischen Getränken unter Regierungskontrolle gestattet ist.

### Wer anderen eine Grube gräbt...

Der in Schmading wohnende Ledner Alfred Friedrich Luder von Simmeladorf fühlte sich im Oktober veranlaßt, in einem Briefe an die Polizeidirektion ein mit ihm im gleichen Hause wohnendes Ehepaar wegen Ruppel zu beunruhigen. Ueberzogenem aber stellte sich bei den politischen Ermittlungen heraus, daß nicht die Verdächtigen sich schuldig gemacht haben, wohl aber der Verdächtige selbst. Es wurde nämlich festgestellt, daß er einem verarbeiteten Kaufmann gewisse „Freundchaftsbriefe“ geschrieben hat, die sich nicht anders als Ruppel bezeichnen lassen. Das Strafgericht München verurteilte Luder wegen Ruppel zu 500 Mark Geldstrafe oder zu 50 Tagen Gefängnis und wegen verurteilender Beschuldigung zu drei Monaten Gefängnis.

Jadestädtische Umschau.

17. Zum Familienausflug des Vereinstouristen Neuenroden. Eschmühljohann hat die Genossen gemeinsam mit der Arbeiterbewegung...

18. Ein glimpflich abgelaufener Autounfall. Gestern nachmittags um 2.30 Uhr fuhr in der Weststraße...

19. Arbeit für die Bauhütte. Die Herstellung von rund 1800 Quadratmeter Betonstufen...

20. Heißt beim Wocheneinde! Bei der neuerdings so stark einsetzenden Propaganda für das richtig ausgeübte Wocheneinde...

21. Von den Polizeihundshütern. Uns wird folgender Bericht übermittelt: Der Polizei- und Schutzhundverein...

Zeugenvernehmung im Duisburger Prozeß.

Nachdem der erste Verhandlungstag gegen die Kindesmörderin Käthe Hagedorn unter Ausschluss der Öffentlichkeit die Vernehmung der Angeklagten gebracht hatte...

Käthe und benachrichtigte die Kriminalpolizei. Kriminaloberkommissar Busch beauftragte die Angeklagte...

Wesle erfolgen. Einen großen Raum der Zeit nahm die Aussprache über eine künftige Gerichtsveränderung...

Amstergeschäftsgebäude als gefunden abgegeben worden; der eventuelle Eigentümer muß sich bald melden.

pr. Vom Hundamt. Ein Fahrrad ist auf dem Hundamt im

Eine amerikanische Modetourist.



Der Charlie-Lindbergh-Hut, die neue Mode für junge Amerikanerinnen, die ihre Vereinerung für den erfolgreichen Dreamflieger...

Wettervorhersage und Bodwasser. Wetter für Donnerstag, den 16. Juni: Schwache westliche Winde...

Ein neuer Augenarzt in den Jadedstädten. Als Augenarzt hat sich nach mehrjähriger fachärztlicher Ausbildung...

Kein Probebetrieb für Rundfunkempfang. Zur Vermeidung verhängnisvoller Irrtümer...

Sonntag-Sonderfahrt nach Bremerhaven. Der städtische Dampfer „H. J. J. J.“ wird am kommenden Sonntag...

Das schöne Mädchen.

Roman von Georg Hirschfeld.

12. Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Was ist dir denn?“ fragte er höflich gekränkt. „Geht, Paul, jetzt bist du aber still. Da drohen ist's so wunderbar — da kann man doch nicht immer plaudern.“

Jetzt hatte Paul Runke alle Eventualitäten überlegt. „Onkel Hermann“ nähte er — „das ist ja gottlos! — hier oben am Eibsee trifft man sich — hätte ja keine Ahnung, daß du in München bist.“

Das kommt so über einen, wenn man in meinen Jahren ist. Ich hätte nicht allein wandern sollen. Aber in Gesellschaft lau ich auf. Ich werde euch nicht langweilen, das versprech ich euch und morgen früh laßt ihr mich los.“



Aus Brake und Umgebung.

Uffest auf der Wejer. Montag abend gegen 9 Uhr geriet...
auf der Wejer bei der Wejerkorrektur ein junger Bremer...
in Lebensgefahr. Mit einem kleinen Ruderboot krebte...

Reiter-Sportfest. Die drei Auskuffe zum Reichs...
reiterportfest vermelden sich am Donnerstag abend bei D.
Witte. Vollständige Beteiligung ist Pflicht.

Zwangsanklage an des Wollereis. Wie schon mitgeteilt...
vor heute die beiden Eheleute des Brauereibesitzer...
an der Sehe. betreffs Zwangsanklage an des Wollereis...

Vom Pier. Als weiterer Dampfer ist im Wert der englische...
Dampfer 'Hardbridge' mit annähernd 9000 Tonnen Gewichte...

Nordwestdeutsche Rundschau.

Nordsee. Ein Hof niedergebrannt. Hier...
beamt, wahrscheinlich infolge Schornsteinbrand, die Bestimmung...

Glöppenburg. Mit dem Motorrad tödlich...
unglückt. Der Kaufmann Bertel aus Damme war mit seinem...

Beer. Erbangebot des...
Erbangebot des... Erbangebot des... Erbangebot des...

Die Rache der Sowjets.

Ueber die Beschlüßföhlheit der vor einigen Tagen in...
Erdshofenen und der ihnen zur Kost gelegten Verbrechen...
die die Telegraphen-Agentur der Sowjet-Union folgende...

Paul Dergorow, früherer Führer der eines der...
führenden Mitglieder ausländischer monarchistischer Organisationen...

Elengren, früherer Stabsarzt, der zusammen...
mit dem englischen Geheimdienst angehörenden englischen...

Maksimow, früherer Stabsarzt, Agent des...
englischen Geheimdienstes in Berlin, der 1927 zur Spionage...

Lewinow, früherer sowjetischer Konsul, Angestellter...
der Staatsbank der Sowjetunion, der an Hochgradige Spionage...

Schlagin, früherer Offizier, der dem englischen...
Spion in Finnland, Buxinow, Ausfühler über die Kriegsindustrie...

Sopow, früherer Offizier, der aus Frankreich...
zurückgekehrt war, um im Auftrag des früheren zaristischen...

Schegolow, Sohn eines Generals, der Spionage...
arbeit für ausländische Stäbe führte;

Wischinow, früherer verurteilter Rechtsanwalt, Teil-

nehmer einer monarchistischen Organisation, der mit der...
Organisation in Verbindung stand;

Sussalin, früherer Oberst der Wangelaner, Organ-...
faktor des mihingenschen Attentats auf Krasin im Jahre 1929;

Wurolow, Kaufmann, der die Tätigkeit monarchistischer...
Organisationen in der Sowjetunion finanziert;

Pawlowitsch, früherer Chef der Kiewer Kampfwehr...
„Zweitöpfiger Adler“;

Karajtschin, früherer Offizier, der einer ganzen Reihe...
ausländischer Vertreter in Moskau Spionageaufträge lieferte;

Popow Karatow, früherer Kapitän, der mit dem Agen-...
ten des rumänischen Geheimdienstes, Krasnaja, in die Ukraine...

Mittulin, früherer Kammerherr, früheres Mitglied des...
Reichstages, Inhaber einer Wohnung, in welcher sich aus dem...

Nischew, früherer Offizier, der dem Bittalder der eng-...
lischen Mission Charnod Spionageaufträge lieferte;

Koropenko, ehemaliger Hauptmann in der Armee Koll-...
schaks, der an Hochgradige militärische Ausfühler lieferte;

Solomon Guramitsch, der ein Attentat auf Buscharin,...

Makuzenka, früherer Offizier Kollschaks, der an...
Hochgradige Spionageaufträge über Transportzöge und Militär-

Wannow alias Wadron Kresenen, ein früherer Offizier...
der Kubanischen Armee, der 1927 mit einem Auftrag russischer...

Welschewski, früherer Führer und Organisator, der...
aktive Arbeit zugunsten des früheren Großfürsten Nikolai...

bandes richtete dessen Vorkühnder Papendorf, Groß-Gleibingen...
heutzutage Wort der Begrüßung an die Versammlung. Namens...

Der Vorstand der Viehhändler Deutschlands sprach...
den Dank aus, daß das Ziel der Stadt Leer be-...
züglich des neuen Viehhofes in enger Zusammenarbeit...

Die Stadt Leer mit dem Viehhändlern...
arbeiten möchte und wünschte der Tagung einen...
Erfolgswort. Herr von Bruns richtete im Namen der...
Viehhändler heutzutage Worte der Begrüßung an die...
Versammlung. Senator Dörner sprach im...
Auftrage des Marktvorstandes...

Die Stadt Leer und...
arbeiten möchte und wünschte der Tagung einen...
Erfolgswort. Herr von Bruns richtete im Namen der...
Viehhändler heutzutage Worte der Begrüßung an die...
Versammlung. Senator Dörner sprach im...
Auftrage des Marktvorstandes...

Die Stadt Leer und...
arbeiten möchte und wünschte der Tagung einen...
Erfolgswort. Herr von Bruns richtete im Namen der...
Viehhändler heutzutage Worte der Begrüßung an die...
Versammlung. Senator Dörner sprach im...
Auftrage des Marktvorstandes...

Die Stadt Leer und...
arbeiten möchte und wünschte der Tagung einen...
Erfolgswort. Herr von Bruns richtete im Namen der...
Viehhändler heutzutage Worte der Begrüßung an die...
Versammlung. Senator Dörner sprach im...
Auftrage des Marktvorstandes...

Die Stadt Leer und...
arbeiten möchte und wünschte der Tagung einen...
Erfolgswort. Herr von Bruns richtete im Namen der...
Viehhändler heutzutage Worte der Begrüßung an die...
Versammlung. Senator Dörner sprach im...
Auftrage des Marktvorstandes...

mehr zu retten, sondern mußte, verweilend die Hände...
ringend, zusehen, wie ihr eigenes Kind einen so...
schmerzlichen Tod fand. Man kann sich den Schmerz...

Die Stadt Leer und...
arbeiten möchte und wünschte der Tagung einen...
Erfolgswort. Herr von Bruns richtete im Namen der...
Viehhändler heutzutage Worte der Begrüßung an die...
Versammlung. Senator Dörner sprach im...
Auftrage des Marktvorstandes...

Die Stadt Leer und...
arbeiten möchte und wünschte der Tagung einen...
Erfolgswort. Herr von Bruns richtete im Namen der...
Viehhändler heutzutage Worte der Begrüßung an die...
Versammlung. Senator Dörner sprach im...
Auftrage des Marktvorstandes...

Die Stadt Leer und...
arbeiten möchte und wünschte der Tagung einen...
Erfolgswort. Herr von Bruns richtete im Namen der...
Viehhändler heutzutage Worte der Begrüßung an die...
Versammlung. Senator Dörner sprach im...
Auftrage des Marktvorstandes...

Die Stadt Leer und...
arbeiten möchte und wünschte der Tagung einen...
Erfolgswort. Herr von Bruns richtete im Namen der...
Viehhändler heutzutage Worte der Begrüßung an die...
Versammlung. Senator Dörner sprach im...
Auftrage des Marktvorstandes...

Die Stadt Leer und...
arbeiten möchte und wünschte der Tagung einen...
Erfolgswort. Herr von Bruns richtete im Namen der...
Viehhändler heutzutage Worte der Begrüßung an die...
Versammlung. Senator Dörner sprach im...
Auftrage des Marktvorstandes...

Die Stadt Leer und...
arbeiten möchte und wünschte der Tagung einen...
Erfolgswort. Herr von Bruns richtete im Namen der...
Viehhändler heutzutage Worte der Begrüßung an die...
Versammlung. Senator Dörner sprach im...
Auftrage des Marktvorstandes...

Anzeigenteil für Brake und Umgebung.

Die Auszahlung der Zuschüsse für die...
Ermäßigungsberechtigten der Stadtgemeinde...
erfolgt am...
Freitag, dem 17. Juni d. J.,...
nachm. von 4 bis 6 Uhr.

Der Installateur Joh. Rädiker...
in Rindhammelowen ist in unserm...
Werkzeuggeschäft...
als Installateur zugelassen.

Metallbetten...
Hochmatratzen, Kinderbetten...
Kaufhaus für...
Hug & Co., Rüdiger.

Der Installateur Joh. Rädiker...
in Rindhammelowen ist in unserm...
Werkzeuggeschäft...
als Installateur zugelassen.

Reichs-Arbeiter-Sporttag...
und Arbeiterport-Wettbewerb...
Arbeiter-Sportkartell Brake...
vom 25. Juni bis 2. Juli 1927.

Kachelöfen...
bester Fabrikat...
in großer Auswahl...
H. Schewe...
Stahl-Motorboot...
9 mal 2 m, 20...
Personen fassend...

Kleinfußler-Schießverein...
„Kippfanne“...
Preissschießen...
Sohlen-Ausschnitte...
H. F. Grape, Brake

# Aus dem Gewerkschaftsleben

## Eine Anfrage und die Antwort darauf.

Folgender interessanter Briefwechsel geht uns zu:  
Landbund Oldenburg-Bremen. Oldenburg, 17. Mai 1927.

An die Herren Vorsitzenden und Gemeindevorstand!  
Betr. Durchführung des Arbeitsgerichtsgesetzes.  
Auf unser Rundschreiben vom 3. Mai d. J. betr. Mitteilung, ob in Ihrer Gemeinde Mitglieder des sozialdemokratischen Landarbeitersverbandes sind und wir bislang ohne Antwort geblieben. Für die Durchführung des Arbeitsgerichtsgesetzes ist es von außerordentlicher Wichtigkeit, daß wir feststellen können, ob es in fast allen Gemeinden des Oldenburg-Landes Mitglieder des sozialdemokratischen Landarbeitersverbandes gibt. Wir ersuchen Sie daher, uns nunmehr unzugänglich zu antworten.

Mit Bundesgruß!

Landbund Oldenburg-Bremen.  
gez.: Dr. Müller.

Borwick, 2. Juni 1927.

An den Landbund Oldenburg-Bremen  
Oldenburg, Kaiserstraße 45.

Ich bin in den Besitz eines Rundschreibens an die Vorsitzenden und Gemeindevorstände des Landbundes gelangt, in dem die Klage führt, daß Ihre Anfrage, ob es in fast allen Gemeinden des Oldenburg-Landes Mitglieder des sozialdemokratischen Landarbeitersverbandes gibt, nicht mehr gibt, unbeantwortet geblieben ist. Ich finde vielmehr, die Leitung des Landbundes sollte sich freuen über den Intelligenzgrad ihres Vorsitzenden, die eine solche unbeantwortete Anfrage, die Leitung des Landbundes sollte selbst wissen können, daß wir unsere Mitglieder in den Gemeinden nicht zur Kenntnis Ihres Beschlusses bringen, da bei der bekannten Terrorpolitik des Landbundes gefährdet werden muß, daß dieselben die Opfer der schändlichen Mordtaten werden, wie die Leiter und Mitglieder des Landbundes dieselbe verfolgen (siehe Bremer Aussagen). Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß Sie das Recht haben, bei Ihrer Stellungnahme zum Arbeitsgerichtsgesetz lieber damit zu rechnen, daß in vielen Gemeinden des Oldenburg-Landes die Mitglieder und Anhänger des sozialdemokratischen Landarbeitersverbandes selbst dann noch da sein werden, wenn man vom Landbund nicht mehr spricht, was ja eine Landbundseite nach der andern, die durch die orientierte Presse geht, die besten Hoffnungen gibt.

Ergebenst

Krause, Landarbeitersführer.

## Zur Statistik der Gewerkschaften.

Der Mitgliederstand des VGB, hat sich in der Zeit zwischen 1913 und 1925 folgendermaßen entwickelt:

	1913	höchster Stand	1925
Belgien	126 745	718 410 1920	582 094
Dänemark	114 289	279 256 1920	239 704
Deutschland	2 026 042	8 578 414 1922	4 582 366
England	—	6 559 933 1921	4 365 619
Frankreich	592 447	2 048 221 1919	605 250
Island	55 796	259 532 1919	189 696
Italien	1 263 861	1 926 361 1920	234 520
Niederlande	423 970	1 079 777 1921	397 315
Schweden	97 226	313 208 1921	384 617
Schweiz	89 398	226 622 1921	149 997
Spanien	127 804	240 113 1921	235 007
Ungarn	107 488	202 966 1922	126 024
Bereinigete Staaten	1 096 004	3 260 068 1919	—
Wegen angehängten	7 702 968	23 170 006 1919	13 360 357

Wenn man die Bereinigten Staaten außer Betracht läßt, war der Mitgliederstand 1925 2/3mal so groß als 1913. Seit 1925 ist in den Hauptgewerkschaften ein neuer kräftiger Aufschwung zu verzeichnen.

## Aus dem Malterverband.

Der Verband der Malter, Lössler usw. hält vom 13. bis 17. Juni seine 20. Generalfammlung in Nürnberg ab. Rund dem hierzu erschienenen Jahrbuch für 1926 hat sich der Verband trotz schlechterer Verhältnisse bei einer Arbeitslosigkeit seiner Mitglieder von 8,9 Prozent im günstigsten und 33,1 Prozent im ungünstigsten Monat gut gehalten. Die tatsächliche Arbeitslosigkeit aller Berufsangehörigen war noch wesentlich größer. Die Mitgliederzahl liegt nun 11 963 Ende 1925 auf 42 645 Ende 1926. Darunter hat 158 weibliche Mitglieder und 42 070 Männer. In Lösslerereien und Lösslerbetrieben der Industrie

## Ein altes Thema: Schwarze Listen.

Die Textilindustrie selbst an Fabrikarbeitermangel. Die niedrigen Löhne verdrängen die Abwanderung der besten Arbeitskräfte in andere Industriezweige. In der Wirterschaft und Stoffhandelsbranche ist auch eine starke Auswanderung zu verzeichnen. In der Kriegs- und Nachkriegszeit wurde die Unternehmung des Hochlohnsektors vernachlässigt. Was nun nun die Textilindustrie, um den Arbeitermangel zu beheben? Sollten die höheren Löhne, bieten sie eine bessere Anreizwirkung? Ein Beweis, daß dies nicht der Fall ist, sind die schwarzen Listen, welche die Fabrikarbeitermangel beheben.

Der Arbeitgeberverband der süddeutschen Textilindustrie hat an seine Mitglieder dieser Tage zwei vertrauliche Rundschreiben versandt. In dem einen wird die Durchführung eines „Solidaritätsabkommens“ vom 31. März 1917 erwähnt; in dem andern, datiert vom Ende Mai, wird über den Zweck der Verbandsarbeit gegen die Freigabe der Arbeiter zusammenfassend folgendes gesagt: „Es gilt... gegenüber dem derzeitigen umfangreichen Arbeitsmangel (durch heute Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, eine rasige stetige Produktion der Betriebe zu sichern und den dringenden, meist mit Lohnbereinigen verbundenen Wechsel der Arbeitskräfte nach sich zu ziehen) die Freigabe der Arbeiter zu vermeiden. Der Zweck einer Lohnvereinbarung zu suchen, wäre verfehlt; denn die Löhne sind im Tarif bereits geregelt und es würde einen Widerspruch in sich bedeuten, wenn neben dem Tarif nochmals besondere Vereinbarungen getroffen würden. Die vernehmlichen Firmen waren sich vielmehr darin einig, daß allein der Abschluß eines Solidaritätsabkommens zum Ziele führt. Sie haben sich deshalb verpflichtet, vorläufig bis zum 30. September 1927 keine Arbeiter und Arbeiterinnen einer der am Abkommen beteiligten Firmen einzustellen, bevor nicht der Arbeitgeber, bei dem der Arbeitnehmer vorher beschäftigt war, seine Zustimmung erteilt hat.“ Dies gilt, wie in dem ersten Rundschreiben über die Durchführung des Abkommens hervorgehoben wird, nicht nur für den Fall, daß der Arbeiter ohne Einhaltung der Kündigungsfrist, also unter Vertragsbruch die alte Arbeitsstätte verlassen hat, sondern auch für den Fall der ordnungsgemäher Kündigung des Arbeitsverhältnisses. Gerade hierin liegt die besondere Bedeutung des Abkommens und es wäre nicht nötig gewesen, wenn man die ordnungsgemäße Kündigung von ihm unberührt lassen will. Es mag wohl in manchen Betrieben in einzelnen Fällen hart sein, nach diesen Vorschriften zu handeln, doch läßt sich eine andere Möglichkeit nicht finden. Im Interesse einer im ganzen ruhigen wirtschaftlichen Entwicklung müßten kleinere Unannehmlichkeiten mit in Kauf genommen werden.“

Man will also die Freigabe des Arbeiters, d. h. dessen freie Entlohnung, seine Arbeitskraft an einen ihm genehmen Unternehmer zu verkaufen, nicht unterbinden. Das ist aber das System der schwarzen Listen in schlichter Form und verfehlt gegen den § 159 der Reichsverfassung.

Die Textilindustrie selbst wird sich zweifellos gegen diese moderne Schamerei zur Wehr zu setzen wissen. Wenn die Unternehmer tüchtige Fabrikarbeiter haben wollen, dann müssen sie mit den Fabrikarbeitern in der Weise verfahren, die über die Löhne wesentlich hinausgehen. Das Vorgehen der Unternehmer beweist, daß die Löhne in der Textilindustrie mit den tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnissen im Widerspruch stehen. Die Löhne sind zu niedrig; sie sind durch Zwangsmaßnahmen der Arbeiterschaft ausgewungen. Die Schlichter, vor allem die schlichter Schlichter, die für die höchsten Löhne verantwortlich zu machen sind, sind längst darauf hingewiesen worden, daß die Löhne durch die Entlohnung überhöht sind. Die Freigabe der Arbeiterschaft bleiben aber unbeachtet. Nun will man mit Hilfe von Zwangsmaßnahmen die Aus- und Abwanderung der Fabrikarbeiter verhindern.

Mit Brutalität und Unmitleid wollen die Textilindustriellen wirtschaftliche und sozialpolitische Fragen lösen. Die Textilarbeiter müssen sich dafür bedanken, daß Berufsorganisationen für sie geschaffen wurden.

Die Zahl der Wochen für Errechnung des Durchschnittsbeitrages für alle Unterhaltungsarbeiten beträgt nicht 20, sondern 13; bei der Streik- und Gemeindegemeinschaftenunterstützung wird auf die Ehefrau in den Kreis der Unterhaltungsleistungen einbezogen. Die Streikunterstützung wird dahin erweitert, daß bei Streikfällen eines Ehegatten die Unterhaltung 30 Wochen der statutarischen Höhe beträgt. Das neue Statut soll am 1. Juli in Kraft treten. Der Vorstand wird (sicher erlaubt, in eine Prüfung über die Einführung einer Alters- und Invalidenversicherung einzutreten. Zum Beitrag gehören künftig der Bundesvorsitzende, der Redakteur, der Vorsitzende des Aufsichtsrats und 16 Kollegen, die mindestens eine freigewerkschaftliche Organisationsarbeit von fünf Jahren aufweisen müssen. Die Streikunterstützung wurde einstimmig, der Streikunterstützung einschließlich der Redaktionskosten, wegen weniger Stimmen wieder genehmigt. Nach der Wahl der Delegierten zum Internationalen Steinmetzkonferenz im Jahre 1927 und zum Gewerkschaftskongress 1928 schloß der Vorsitzende Winter mit einem Appell an den Verbandstag, den solchen Wegweiser der Einheitsfront abzulehnen, die Tagung.

Die Zahl der Wochen für Errechnung des Durchschnittsbeitrages für alle Unterhaltungsarbeiten beträgt nicht 20, sondern 13; bei der Streik- und Gemeindegemeinschaftenunterstützung wird auf die Ehefrau in den Kreis der Unterhaltungsleistungen einbezogen. Die Streikunterstützung wird dahin erweitert, daß bei Streikfällen eines Ehegatten die Unterhaltung 30 Wochen der statutarischen Höhe beträgt. Das neue Statut soll am 1. Juli in Kraft treten. Der Vorstand wird (sicher erlaubt, in eine Prüfung über die Einführung einer Alters- und Invalidenversicherung einzutreten. Zum Beitrag gehören künftig der Bundesvorsitzende, der Redakteur, der Vorsitzende des Aufsichtsrats und 16 Kollegen, die mindestens eine freigewerkschaftliche Organisationsarbeit von fünf Jahren aufweisen müssen. Die Streikunterstützung wurde einstimmig, der Streikunterstützung einschließlich der Redaktionskosten, wegen weniger Stimmen wieder genehmigt. Nach der Wahl der Delegierten zum Internationalen Steinmetzkonferenz im Jahre 1927 und zum Gewerkschaftskongress 1928 schloß der Vorsitzende Winter mit einem Appell an den Verbandstag, den solchen Wegweiser der Einheitsfront abzulehnen, die Tagung.

## Beachtenswerte Unfallziffern.

Die Unfallziffer der Gas-, Wasser- und Elektrizitätsarbeiter ist in den letzten Jahren erschreckend in die Höhe gegangen, was auf deren jedoch zweifelsfrei zweiten Reichstageskongress in Darmstadt festgestellt wurde. Im Jahre 1923 verunglückten in der Betriebsbranche 4700 Personen, die Zahl ist im Jahre 1925 auf 6668, im Jahre 1926 auf 7075, im Jahre 1927 auf 7075, im Jahre 1928 auf 7075, im Jahre 1929 auf 7075, im Jahre 1930 auf 7075, im Jahre 1931 auf 7075, im Jahre 1932 auf 7075, im Jahre 1933 auf 7075, im Jahre 1934 auf 7075, im Jahre 1935 auf 7075, im Jahre 1936 auf 7075, im Jahre 1937 auf 7075, im Jahre 1938 auf 7075, im Jahre 1939 auf 7075, im Jahre 1940 auf 7075, im Jahre 1941 auf 7075, im Jahre 1942 auf 7075, im Jahre 1943 auf 7075, im Jahre 1944 auf 7075, im Jahre 1945 auf 7075, im Jahre 1946 auf 7075, im Jahre 1947 auf 7075, im Jahre 1948 auf 7075, im Jahre 1949 auf 7075, im Jahre 1950 auf 7075, im Jahre 1951 auf 7075, im Jahre 1952 auf 7075, im Jahre 1953 auf 7075, im Jahre 1954 auf 7075, im Jahre 1955 auf 7075, im Jahre 1956 auf 7075, im Jahre 1957 auf 7075, im Jahre 1958 auf 7075, im Jahre 1959 auf 7075, im Jahre 1960 auf 7075, im Jahre 1961 auf 7075, im Jahre 1962 auf 7075, im Jahre 1963 auf 7075, im Jahre 1964 auf 7075, im Jahre 1965 auf 7075, im Jahre 1966 auf 7075, im Jahre 1967 auf 7075, im Jahre 1968 auf 7075, im Jahre 1969 auf 7075, im Jahre 1970 auf 7075, im Jahre 1971 auf 7075, im Jahre 1972 auf 7075, im Jahre 1973 auf 7075, im Jahre 1974 auf 7075, im Jahre 1975 auf 7075, im Jahre 1976 auf 7075, im Jahre 1977 auf 7075, im Jahre 1978 auf 7075, im Jahre 1979 auf 7075, im Jahre 1980 auf 7075, im Jahre 1981 auf 7075, im Jahre 1982 auf 7075, im Jahre 1983 auf 7075, im Jahre 1984 auf 7075, im Jahre 1985 auf 7075, im Jahre 1986 auf 7075, im Jahre 1987 auf 7075, im Jahre 1988 auf 7075, im Jahre 1989 auf 7075, im Jahre 1990 auf 7075, im Jahre 1991 auf 7075, im Jahre 1992 auf 7075, im Jahre 1993 auf 7075, im Jahre 1994 auf 7075, im Jahre 1995 auf 7075, im Jahre 1996 auf 7075, im Jahre 1997 auf 7075, im Jahre 1998 auf 7075, im Jahre 1999 auf 7075, im Jahre 2000 auf 7075, im Jahre 2001 auf 7075, im Jahre 2002 auf 7075, im Jahre 2003 auf 7075, im Jahre 2004 auf 7075, im Jahre 2005 auf 7075, im Jahre 2006 auf 7075, im Jahre 2007 auf 7075, im Jahre 2008 auf 7075, im Jahre 2009 auf 7075, im Jahre 2010 auf 7075, im Jahre 2011 auf 7075, im Jahre 2012 auf 7075, im Jahre 2013 auf 7075, im Jahre 2014 auf 7075, im Jahre 2015 auf 7075, im Jahre 2016 auf 7075, im Jahre 2017 auf 7075, im Jahre 2018 auf 7075, im Jahre 2019 auf 7075, im Jahre 2020 auf 7075, im Jahre 2021 auf 7075, im Jahre 2022 auf 7075, im Jahre 2023 auf 7075, im Jahre 2024 auf 7075, im Jahre 2025 auf 7075, im Jahre 2026 auf 7075, im Jahre 2027 auf 7075, im Jahre 2028 auf 7075, im Jahre 2029 auf 7075, im Jahre 2030 auf 7075, im Jahre 2031 auf 7075, im Jahre 2032 auf 7075, im Jahre 2033 auf 7075, im Jahre 2034 auf 7075, im Jahre 2035 auf 7075, im Jahre 2036 auf 7075, im Jahre 2037 auf 7075, im Jahre 2038 auf 7075, im Jahre 2039 auf 7075, im Jahre 2040 auf 7075, im Jahre 2041 auf 7075, im Jahre 2042 auf 7075, im Jahre 2043 auf 7075, im Jahre 2044 auf 7075, im Jahre 2045 auf 7075, im Jahre 2046 auf 7075, im Jahre 2047 auf 7075, im Jahre 2048 auf 7075, im Jahre 2049 auf 7075, im Jahre 2050 auf 7075, im Jahre 2051 auf 7075, im Jahre 2052 auf 7075, im Jahre 2053 auf 7075, im Jahre 2054 auf 7075, im Jahre 2055 auf 7075, im Jahre 2056 auf 7075, im Jahre 2057 auf 7075, im Jahre 2058 auf 7075, im Jahre 2059 auf 7075, im Jahre 2060 auf 7075, im Jahre 2061 auf 7075, im Jahre 2062 auf 7075, im Jahre 2063 auf 7075, im Jahre 2064 auf 7075, im Jahre 2065 auf 7075, im Jahre 2066 auf 7075, im Jahre 2067 auf 7075, im Jahre 2068 auf 7075, im Jahre 2069 auf 7075, im Jahre 2070 auf 7075, im Jahre 2071 auf 7075, im Jahre 2072 auf 7075, im Jahre 2073 auf 7075, im Jahre 2074 auf 7075, im Jahre 2075 auf 7075, im Jahre 2076 auf 7075, im Jahre 2077 auf 7075, im Jahre 2078 auf 7075, im Jahre 2079 auf 7075, im Jahre 2080 auf 7075, im Jahre 2081 auf 7075, im Jahre 2082 auf 7075, im Jahre 2083 auf 7075, im Jahre 2084 auf 7075, im Jahre 2085 auf 7075, im Jahre 2086 auf 7075, im Jahre 2087 auf 7075, im Jahre 2088 auf 7075, im Jahre 2089 auf 7075, im Jahre 2090 auf 7075, im Jahre 2091 auf 7075, im Jahre 2092 auf 7075, im Jahre 2093 auf 7075, im Jahre 2094 auf 7075, im Jahre 2095 auf 7075, im Jahre 2096 auf 7075, im Jahre 2097 auf 7075, im Jahre 2098 auf 7075, im Jahre 2099 auf 7075, im Jahre 2100 auf 7075, im Jahre 2101 auf 7075, im Jahre 2102 auf 7075, im Jahre 2103 auf 7075, im Jahre 2104 auf 7075, im Jahre 2105 auf 7075, im Jahre 2106 auf 7075, im Jahre 2107 auf 7075, im Jahre 2108 auf 7075, im Jahre 2109 auf 7075, im Jahre 2110 auf 7075, im Jahre 2111 auf 7075, im Jahre 2112 auf 7075, im Jahre 2113 auf 7075, im Jahre 2114 auf 7075, im Jahre 2115 auf 7075, im Jahre 2116 auf 7075, im Jahre 2117 auf 7075, im Jahre 2118 auf 7075, im Jahre 2119 auf 7075, im Jahre 2120 auf 7075, im Jahre 2121 auf 7075, im Jahre 2122 auf 7075, im Jahre 2123 auf 7075, im Jahre 2124 auf 7075, im Jahre 2125 auf 7075, im Jahre 2126 auf 7075, im Jahre 2127 auf 7075, im Jahre 2128 auf 7075, im Jahre 2129 auf 7075, im Jahre 2130 auf 7075, im Jahre 2131 auf 7075, im Jahre 2132 auf 7075, im Jahre 2133 auf 7075, im Jahre 2134 auf 7075, im Jahre 2135 auf 7075, im Jahre 2136 auf 7075, im Jahre 2137 auf 7075, im Jahre 2138 auf 7075, im Jahre 2139 auf 7075, im Jahre 2140 auf 7075, im Jahre 2141 auf 7075, im Jahre 2142 auf 7075, im Jahre 2143 auf 7075, im Jahre 2144 auf 7075, im Jahre 2145 auf 7075, im Jahre 2146 auf 7075, im Jahre 2147 auf 7075, im Jahre 2148 auf 7075, im Jahre 2149 auf 7075, im Jahre 2150 auf 7075, im Jahre 2151 auf 7075, im Jahre 2152 auf 7075, im Jahre 2153 auf 7075, im Jahre 2154 auf 7075, im Jahre 2155 auf 7075, im Jahre 2156 auf 7075, im Jahre 2157 auf 7075, im Jahre 2158 auf 7075, im Jahre 2159 auf 7075, im Jahre 2160 auf 7075, im Jahre 2161 auf 7075, im Jahre 2162 auf 7075, im Jahre 2163 auf 7075, im Jahre 2164 auf 7075, im Jahre 2165 auf 7075, im Jahre 2166 auf 7075, im Jahre 2167 auf 7075, im Jahre 2168 auf 7075, im Jahre 2169 auf 7075, im Jahre 2170 auf 7075, im Jahre 2171 auf 7075, im Jahre 2172 auf 7075, im Jahre 2173 auf 7075, im Jahre 2174 auf 7075, im Jahre 2175 auf 7075, im Jahre 2176 auf 7075, im Jahre 2177 auf 7075, im Jahre 2178 auf 7075, im Jahre 2179 auf 7075, im Jahre 2180 auf 7075, im Jahre 2181 auf 7075, im Jahre 2182 auf 7075, im Jahre 2183 auf 7075, im Jahre 2184 auf 7075, im Jahre 2185 auf 7075, im Jahre 2186 auf 7075, im Jahre 2187 auf 7075, im Jahre 2188 auf 7075, im Jahre 2189 auf 7075, im Jahre 2190 auf 7075, im Jahre 2191 auf 7075, im Jahre 2192 auf 7075, im Jahre 2193 auf 7075, im Jahre 2194 auf 7075, im Jahre 2195 auf 7075, im Jahre 2196 auf 7075, im Jahre 2197 auf 7075, im Jahre 2198 auf 7075, im Jahre 2199 auf 7075, im Jahre 2200 auf 7075, im Jahre 2201 auf 7075, im Jahre 2202 auf 7075, im Jahre 2203 auf 7075, im Jahre 2204 auf 7075, im Jahre 2205 auf 7075, im Jahre 2206 auf 7075, im Jahre 2207 auf 7075, im Jahre 2208 auf 7075, im Jahre 2209 auf 7075, im Jahre 2210 auf 7075, im Jahre 2211 auf 7075, im Jahre 2212 auf 7075, im Jahre 2213 auf 7075, im Jahre 2214 auf 7075, im Jahre 2215 auf 7075, im Jahre 2216 auf 7075, im Jahre 2217 auf 7075, im Jahre 2218 auf 7075, im Jahre 2219 auf 7075, im Jahre 2220 auf 7075, im Jahre 2221 auf 7075, im Jahre 2222 auf 7075, im Jahre 2223 auf 7075, im Jahre 2224 auf 7075, im Jahre 2225 auf 7075, im Jahre 2226 auf 7075, im Jahre 2227 auf 7075, im Jahre 2228 auf 7075, im Jahre 2229 auf 7075, im Jahre 2230 auf 7075, im Jahre 2231 auf 7075, im Jahre 2232 auf 7075, im Jahre 2233 auf 7075, im Jahre 2234 auf 7075, im Jahre 2235 auf 7075, im Jahre 2236 auf 7075, im Jahre 2237 auf 7075, im Jahre 2238 auf 7075, im Jahre 2239 auf 7075, im Jahre 2240 auf 7075, im Jahre 2241 auf 7075, im Jahre 2242 auf 7075, im Jahre 2243 auf 7075, im Jahre 2244 auf 7075, im Jahre 2245 auf 7075, im Jahre 2246 auf 7075, im Jahre 2247 auf 7075, im Jahre 2248 auf 7075, im Jahre 2249 auf 7075, im Jahre 2250 auf 7075, im Jahre 2251 auf 7075, im Jahre 2252 auf 7075, im Jahre 2253 auf 7075, im Jahre 2254 auf 7075, im Jahre 2255 auf 7075, im Jahre 2256 auf 7075, im Jahre 2257 auf 7075, im Jahre 2258 auf 7075, im Jahre 2259 auf 7075, im Jahre 2260 auf 7075, im Jahre 2261 auf 7075, im Jahre 2262 auf 7075, im Jahre 2263 auf 7075, im Jahre 2264 auf 7075, im Jahre 2265 auf 7075, im Jahre 2266 auf 7075, im Jahre 2267 auf 7075, im Jahre 2268 auf 7075, im Jahre 2269 auf 7075, im Jahre 2270 auf 7075, im Jahre 2271 auf 7075, im Jahre 2272 auf 7075, im Jahre 2273 auf 7075, im Jahre 2274 auf 7075, im Jahre 2275 auf 7075, im Jahre 2276 auf 7075, im Jahre 2277 auf 7075, im Jahre 2278 auf 7075, im Jahre 2279 auf 7075, im Jahre 2280 auf 7075, im Jahre 2281 auf 7075, im Jahre 2282 auf 7075, im Jahre 2283 auf 7075, im Jahre 2284 auf 7075, im Jahre 2285 auf 7075, im Jahre 2286 auf 7075, im Jahre 2287 auf 7075, im Jahre 2288 auf 7075, im Jahre 2289 auf 7075, im Jahre 2290 auf 7075, im Jahre 2291 auf 7075, im Jahre 2292 auf 7075, im Jahre 2293 auf 7075, im Jahre 2294 auf 7075, im Jahre 2295 auf 7075, im Jahre 2296 auf 7075, im Jahre 2297 auf 7075, im Jahre 2298 auf 7075, im Jahre 2299 auf 7075, im Jahre 2300 auf 7075, im Jahre 2301 auf 7075, im Jahre 2302 auf 7075, im Jahre 2303 auf 7075, im Jahre 2304 auf 7075, im Jahre 2305 auf 7075, im Jahre 2306 auf 7075, im Jahre 2307 auf 7075, im Jahre 2308 auf 7075, im Jahre 2309 auf 7075, im Jahre 2310 auf 7075, im Jahre 2311 auf 7075, im Jahre 2312 auf 7075, im Jahre 2313 auf 7075, im Jahre 2314 auf 7075, im Jahre 2315 auf 7075, im Jahre 2316 auf 7075, im Jahre 2317 auf 7075, im Jahre 2318 auf 7075, im Jahre 2319 auf 7075, im Jahre 2320 auf 7075, im Jahre 2321 auf 7075, im Jahre 2322 auf 7075, im Jahre 2323 auf 7075, im Jahre 2324 auf 7075, im Jahre 2325 auf 7075, im Jahre 2326 auf 7075, im Jahre 2327 auf 7075, im Jahre 2328 auf 7075, im Jahre 2329 auf 7075, im Jahre 2330 auf 7075, im Jahre 2331 auf 7075, im Jahre 2332 auf 7075, im Jahre 2333 auf 7075, im Jahre 2334 auf 7075, im Jahre 2335 auf 7075, im Jahre 2336 auf 7075, im Jahre 2337 auf 7075, im Jahre 2338 auf 7075, im Jahre 2339 auf 7075, im Jahre 2340 auf 7075, im Jahre 2341 auf 7075, im Jahre 2342 auf 7075, im Jahre 2343 auf 7075, im Jahre 2344 auf 7075, im Jahre 2345 auf 7075, im Jahre 2346 auf 7075, im Jahre 2347 auf 7075, im Jahre 2348 auf 7075, im Jahre 2349 auf 7075, im Jahre 2350 auf 7075, im Jahre 2351 auf 7075, im Jahre 2352 auf 7075, im Jahre 2353 auf 7075, im Jahre 2354 auf 7075, im Jahre 2355 auf 7075, im Jahre 2356 auf 7075, im Jahre 2357 auf 7075, im Jahre 2358 auf 7075, im Jahre 2359 auf 7075, im Jahre 2360 auf 7075, im Jahre 2361 auf 7075, im Jahre 2362 auf 7075, im Jahre 2363 auf 7075, im Jahre 2364 auf 7075, im Jahre 2365 auf 7075, im Jahre 2366 auf 7075, im Jahre 2367 auf 7075, im Jahre 2368 auf 7075, im Jahre 2369 auf 7075, im Jahre 2370 auf 7075, im Jahre 2371 auf 7075, im Jahre 2372 auf 7075, im Jahre 2373 auf 7075, im Jahre 2374 auf 7075, im Jahre 2375 auf 7075, im Jahre 2376 auf 7075, im Jahre 2377 auf 7075, im Jahre 2378 auf 7075, im Jahre 2379 auf 7075, im Jahre 2380 auf 7075, im Jahre 2381 auf 7075, im Jahre 2382 auf 7075, im Jahre 2383 auf 7075, im Jahre 2384 auf 7075, im Jahre 2385 auf 7075, im Jahre 2386 auf 7075, im Jahre 2387 auf 7075, im Jahre 2388 auf 7075, im Jahre 2389 auf 7075, im Jahre 2390 auf 7075, im Jahre 2391 auf 7075, im Jahre 2392 auf 7075, im Jahre 2393 auf 7075, im Jahre 2394 auf 7075, im Jahre 2395 auf 7075, im Jahre 2396 auf 7075, im Jahre 2397 auf 7075, im Jahre 2398 auf 7075, im Jahre 2399 auf 7075, im Jahre 2400 auf 7075, im Jahre 2401 auf 7075, im Jahre 2402 auf 7075, im Jahre 2403 auf 7075, im Jahre 2404 auf 7075, im Jahre 2405 auf 7075, im Jahre 2406 auf 7075, im Jahre 2407 auf 7075, im Jahre 2408 auf 7075, im Jahre 2409 auf 7075, im Jahre 2410 auf 7075, im Jahre 2411 auf 7075, im Jahre 2412 auf 7075, im Jahre 2413 auf 7075, im Jahre 2414 auf 7075, im Jahre 2415 auf 7075, im Jahre 2416 auf 7075, im Jahre 2417 auf 7075, im Jahre 2418 auf 7075, im Jahre 2419 auf 7075, im Jahre 2420 auf 7075, im Jahre 2421 auf 7075, im Jahre 2422 auf 7075, im Jahre 2423 auf 7075, im Jahre 2424 auf 7075, im Jahre 2425 auf 7075, im Jahre 2426 auf 7075, im Jahre 2427 auf 7075, im Jahre 2428 auf 7075, im Jahre 2429 auf 7075, im Jahre 2430 auf 7075, im Jahre 2431 auf 7075, im Jahre 2432 auf 7075, im Jahre 2433 auf 7075, im Jahre 2434 auf 7075, im Jahre 2435 auf 7075, im Jahre 2436 auf 7075, im Jahre 2437 auf 7075, im Jahre 2438 auf 7075, im Jahre 2439 auf 7075, im Jahre 2440 auf 7075, im Jahre 2441 auf 7075, im Jahre 2442 auf 7075, im Jahre 2443 auf 7075, im Jahre 2444 auf 7075, im Jahre 2445 auf 7075, im Jahre 2446 auf 7075, im Jahre 2447 auf 7075, im Jahre 2448 auf 7075, im Jahre 2449 auf 7075, im Jahre 2450 auf 7075, im Jahre 2451 auf 7075, im Jahre 2452 auf 7075, im Jahre 2453 auf 7075, im Jahre 2454 auf 7075, im Jahre 2455 auf 7075, im Jahre 2456 auf 7075, im Jahre 2457 auf 7075, im Jahre 2458 auf 7075, im Jahre 2459 auf 7075, im Jahre 2460 auf 7075, im Jahre 2461 auf 7075, im Jahre 2462 auf 7075, im Jahre 2463 auf 7075, im Jahre 2464 auf 7075, im Jahre 2465 auf 7075, im Jahre 2466 auf 7075, im Jahre 2467 auf 7075, im Jahre 2468 auf 7075, im Jahre 2469 auf 7075, im Jahre 2470 auf 7075, im Jahre 2471 auf 7075, im Jahre 2472 auf 7075, im Jahre 2473 auf 7075, im Jahre 2474 auf 7075, im Jahre 2475 auf 7075, im Jahre 2476 auf 7075, im Jahre 2477 auf 7075, im Jahre 2478 auf 7075, im Jahre 2479 auf 7075, im Jahre 2480 auf 7075, im Jahre 2481 auf 7075, im Jahre 2482 auf 7075, im Jahre 2483 auf 7075, im Jahre 2484 auf 7075, im Jahre 2485 auf 7075, im Jahre 2486 auf 7075, im Jahre 2487 auf 7075, im Jahre 2488 auf 7075, im Jahre 2489 auf 7075, im Jahre 2490 auf 7075, im Jahre 2491 auf 7075, im Jahre 2492 auf 7075, im Jahre 2493 auf 7075, im Jahre 2494 auf 7075, im Jahre 2495 auf 7075, im Jahre 2496 auf 7075, im Jahre 2497 auf 7075, im Jahre 2498 auf 7075, im Jahre 2499 auf 7075, im Jahre 2500 auf 7075, im Jahre 2501 auf 7075, im Jahre 2502 auf 7075, im Jahre 2503 auf 7075, im Jahre 2504 auf 7075, im Jahre 2505 auf 7075, im Jahre 2506 auf 7075, im Jahre 2507 auf 7075, im Jahre 2508 auf 7075, im Jahre 2509 auf 7075,

### Indestädtische Umschau.

**Ein Zusammenstoß.** Auf der Werksstraße in der Nähe der Bismarckstraße entstand gestern abend um 7 Uhr abermals ein Zusammenstoß, und zwar zwischen einem Fuhrwerk und einem Lastkraftwagen. Das mit Tonröhren beladene Fuhrwerk wollte in die Werksstraße einbiegen, als von entgegenkommender Richtung kommend ein Lastkraftwagen ebenfalls in die Werksstraße einbiegen wollte. Bei dem sich ergebenden Zusammenstoß bekam der Wagen mit den Tonröhren einen Stoß, daß er umfiel und sämtliche Röhren zertrümmert am Boden lagen. Der Kraftwagenführer ließ den Vorgang feststellen, damit sein Auto ebenfalls erhebliche Verbeulungen und zertrümmerte Frontscheiben aufweisen sollte.

**Unangebrachte Schulungseinträge.** Man bittet uns, einmal öffentlich zur Warnung darauf hinzuweisen, daß größere Schulungen aus dem Bezirk in der Gegend des Schlachthofes in den letzten Tagen stets in den Nachmittagsstunden stattfinden, von der Badeanstalt am Bantzer Hafen heimkehrende Kinder auslaufen und schlagen und bedrohen. So trug z. B. dieser Tage ein kleines Mädchen, das mit anderen auf der Flucht vor den He anlaufenden Rümpeln war, durch einen Fall ernste Verletzungen an den Beinen davon. Da diese Unfälle die Kinder leider bewegen, dem Schwimmunterricht fernzubleiben, richtet der Wasserportverein „Jade“ hierdurch das Erlernen an die Eltern in der genannten Gegend, dem Unfug zu steuern.

**Von der Reichsmarine.** Das Vermessungsschiff „Meteor“ hat gestern nachmittags Wilhelmshaven verlassen zur Fahrt nach Kiel. Höchstwahrscheinlich ist bis auf weiteres Kiel-Witt. — Der Flottenverband „Hela“ ist am 14. Juni mittags in Rostock eingetroffen. — Die „Lotte“ trifft am 16. Juni von ihrer Auslandsreise wieder in den heimischen Gewässern ein. Die Wilhelmshavener Schiffe — „Schleswig-Holstein“ und „Amazona“ — werden voraussichtlich morgen nachmittags zwischen 1.30 Uhr und 2.30 Uhr hier eintreffen.

aus der gestrigen Sitzung des Gewerbegerichts. Der

**Müller Witt R.** ist von dem Unternehmer Franz K. in Rühringen in der Nacht zum 27. Mai freiwillig entlassen, und zwar wegen eines heftigen Wortwechsels, welcher in eine Schlägerei ausartete. Mit dieser freiwilligen Entlassung hat sich der Kläger nicht einverstanden erklärt und mit seiner Klage die Höhe für die 14tägige Kündigung im Betrage von 164 Mark verlangt. Die Beweisnahme frei zugunsten des Klägers aus, und dieser wurde darauf nach kurzer Beratung mit seiner Klage abgewiesen. — In der Lohnstreitfrage des Tischlers Bernhard T. aus Knipsdalen gegen den Tischlermeister Heinrich R. in Rühringen wurde Zahlung von 120 Mark Restlohn wurde gegen den Beklagten, da dieser nicht erschienen war, Versäumnisurteil in Höhe des eingeflogten Betrages erlassen. — Drei Streikfäden, ausschließlich Lohnstreikfäden, müssen verlagert werden, da dieselben noch nicht zeit zur Entschöpfung waren.

**Vom Wilhelmshavener Fundamt.** Auf dem heiligen Fundamt ist ein Huhn als zugelaufen angemeldet. Der Eigentümer wolle sich auf dem Fundamt, Wallstraße 17 (Zimmer 17), melden.

**Gewitterungsberichte.** Küstenjabe: Wind Nord 3, Himmel bedeckt, See leicht bewegt, Temperatur 11 Grad. — Winkener Sand: Wind Nord 3, Himmel klar bewölkt, See leicht bewegt, Temperatur 11 Grad.

**Vom Hafen.** Ausgelassen ist das frühere Minenjuchboot und letzte litauische Wachboot „Präsidentas Emetona“ zu seiner Fahrt nach Litauen. In den Hafen eingelassen ist, vom Schwarzen Meer kommend, der norwegische Landdampfer „Samlet“ (5000 Tonnen), der hier eine Ladung Gasöl für die Nitro löst.

### Gewerkschaftliches.

#### Gewerkschaftsfeindliche Taktik in Dänemark.

Gegen die dänischen Gewerkschaften wurde dieser Tage ein neues Schadenersatzurteil gefällt. Das jütische Landgericht, das den von uns bereits gemeldeten Schadenersatzprozeß des „Christ-

lichen Gemeinschaftsverbandes“ in Kopenhagen gegen den Gewerkschaftsbund und das Gewerkschaftsamt in Esbjerg zu behandeln hatte, hat die Gewerkschaften zu 21 000 Kronen Schadenersatz verurteilt. Die im „Christlichen Gemeinschaftsverband“ organisierten Zimmerer- und Maurergesellen arbeiteten unter Tarif und waren infolge dessen von den Gewerkschaften nicht berechtigt worden. Das Urteil betont, die Klade bei nicht berechtigt gewesen, da der Gemeinschaftsverband sich den Tarifen nicht angeschlossen habe. Das Gericht sieht eine besondere Schädigung der Angehörigen des Gemeinschaftsverbandes darin, daß von Seiten der Gewerkschaften Listen mit den Namen der Blokierten veröffentlicht wurden.

Der Vorsitzende des dänischen Gewerkschaftsbundes, Karf N. Madsen, erklärt, daß gegen das Urteil beim höchsten Gerichtshof Revision eingereicht werden wird.

#### Aus der Transportarbeiter-Internationale.

Die Transportarbeiter-Internationale erfreut sich eines zunehmenden Wachstums der Mitgliederzahl der angeschlossenen Verbände, auf die auch der englische Streik keinen nachteiligen Einfluß ausgeübt hat. Die Finanzlage des internationalen Sekretariats ist sehr günstig. Das Sekretariat steht schuldenfrei da, während das Kontofaldo 40 000 Gulden beträgt.

Der am 25. Mai in Genf zusammentretenden zehnten Arbeitsonferenz wird von der Transportarbeiter-Internationale ein Bericht über die Situation des Vereinsrechts des Eisenbahnpersonals überreicht werden.

#### Der Kenner.

„Nun, was die Fähigkeiten der Gläubiger, zu leiden und Schmerzen auszuhalten, angeht, so muß ich doch den Frauen ganz entschieden den Vorzug geben!“

„Ach, Sie sind Arzt!“

„Keineswegs! Schuhfabrikant.“



# Ein Erfolg ohne Flecken

waren die 7. Tage unseres Serien-Verkaufs zu obigen Einheitspreisen! Der Ankurf der Käufer übertrifft alle Erwartungen. Dieser Erfolg ist ein neuer Triumph unseres Systems des zentralisierten Einkaufes und der eigenen Fabrikation. Nur dadurch sind unsere Aufsehen erregenden Leistungen möglich. Nutzen Sie die Gelegenheit bestens aus

# KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN





